getrieben, wobei fünf Personen verhaftet wurden. Ein Gendarm wurde verwundet. — In einem der Theater in Rom wurden vorgestern während der Vorstellung Zettel verbreitet, welche die Worte enthielten: „Nieder mit den Aussaugern des Volkes! Es leben die sizilianischen Märtyrer! Nieder mit den Steuern!“ Mehrere Anarchisten wurden alsdann verhaftet. Dieselben befanden sich im Theater und werden für die Urheber der Kundgebung gehalten. — Nach einer Meldung des „Napoli Romana“ aus Neapel vom 7. d. M. ist die Stadt ruhig, steht aber noch unter dem Eindrucke der socialistischen Kundgebung. Die Inhaber der hervorragendsten Waarenhäuser halten ihre Schaufenster geschlossen aus Furcht vor Straßentumulten, die aber bisher nicht eingetreten sind. Mehrere Individuen wurden von der Polizei verhaftet und dem Gericht übergeben. — Aus Palermo vom 7. d. M. wird schließlich noch gemeldet: General Morra hat eine Proklamation an die Bewohner Siziliens erlassen, in welcher er den Wunsch ausdrückt, den überaus großen Theil der Bevölkerung, welcher den Aufreizungen fern geblieben ist, wieder zu beruhigen, die kleine Zahl von Hetzern so schnell als möglich unschädlich zu machen und die Ruhestörer zur Ordnung zurückzuführen. Der General appellirt an die guten Bürger, ihm bei der Beruhigung der Gemüther behilflich zu sein und ihm die schmerzliche Pflicht zu ersparen, die Strenge des Gesetzes walten zu lassen. Angesichts der Stockung des Geschäfts in Folge der Ruhestörungen ordnete General Morra an, daß die Verfallermine für alle Schuldverpflichtungen an die Banken um zwei Monate, vom 1. Januar dieses Jahres an gerechnet, hinausgeschoben werden können.

England. Zwischen England und Frankreich ist es in Westafrika zu seinem blutigen Zusammenstoß gekommen. Wie dem „R. B.“ aus Sierra Leone gemeldet wird, ist die gegen die Sofas in Samorys Reich abgesandte britische Expedition von einer französischen Expedition infolge eines Irrthums der Letzteren, angegriffen worden. Der französische Kommandant, der englische Kapitän Lendy, Generalinspekteur der Grenzpolizei, sowie 25 Leute und mehrere Offiziere des 1. Bataillons des Westindier-Regiments wurden getödtet. Die Engländer nahmen einen französischen Offizier gefangen. — Der „Times“ wird aus Plymouth gemeldet, im Marineprogramm der Regierung sei der Bau von vier Schiffen erster Klasse, vier neuen Kanonenbooten, zwei großen Kreuzern und 32 Torpedobooten vorgesehen.

Im englischen Unterhause erklärte am Freitag der Kriegsminister Campbell-Bannerman, die Herabsetzung der Arbeitsstunden auf 48 in der Woche oder 8 für den Tag sei in allen Werkstätten, Arsenalen u. s. w. des Kriegsministeriums für möglich befunden worden und erfolge ohne Lohnherabsetzung.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 8. Januar 1894.

— Am Donnerstag Abend 6 Uhr fand im Rathhaus-Sitzungssaale in gemeinschaftlicher Sitzung bei der städtischer Kollegien die Einweisung der wiederund neugewählten Stadtverordneten durch Herrn Bürgermeister Klötzer statt. Vom Rathskollegium waren erschienen die Herren Schwarzenberg, Riedel, Zeidler, Grundmann; vom Stadtverordnetenkollegium fehlte entschuldigt nur Herr Rechtsanwalt Dr. Mende. Der Herr Bürgermeister eröffnete um 6 Uhr die gemeinschaftliche Sitzung und begrüßte die Stadtverordneten im neuen Jahre, denselben namens des Rathskollegiums und im eigenen Namen ein herzliches „Glück auf“ für das Jahr 1894 zurufend, woran er den Wunsch knüpfte, daß der Himmel sie und ihre Familien im neuen Jahre behüten und seinen reichsten Segen auf ihre Arbeit auch im städtischen Dienst ruhen lassen möge. Weiter führte der Herr Bürgermeister aus, das Vertrauen der Bürgerschaft habe von den aus dem Stadtverordnetenkollegium ausgeschiedenen Mitgliedern den größten Theil, die Herren Braune, Schütze, Thalheim, Donath wiedergewählt, während die Herren Baumeister R. Förster und Bäckermeister Berg neu in das Kollegium berufen worden seien. Er heiße die gewählten Herren in der städtischen Wirksamkeit erneut, bezw. erstmalig herzlich willkommen und weise sie in das Kollegium ein. Auch die neueintretenden Herren seien mit den Verhältnissen unserer Stadt und mit dem was ihr noth thut, eingehend vertraut; in dem Einen gewinne man eine hervorragende Kraft für das städtische Bauwesen, in dem Anderen einen um den Handwerkerstand unserer Stadt wohlverdienten Mann, der die Interessen des Standes mit dem Wohle der Stadt zu vereinigen wissen werde. — Auf das vergangene Jahr näher einzugehen, habe er, Redner, keine Veranlassung. Die Kollegien haben das ihnen mit Beginn des Jahres 1893 gestellte Arbeitspensum gerneulich gelöst. Die Finanzlage der Stadt sei nach wie vor eine günstige und die vorhandenen Mittel haben zur Deckung der Bedürfnisse reichlich ausgelangt, sodaß nicht nur kein Deficit vorhanden sei, sondern daß der genauere Rechnungsabschluß auch wie in den Vorjahren einen erfreulichen Ueberschuß ergeben dürfte. Der Ueberschuß der Sparkasse werde voraussichtlich dem des Vorjahres gleichkommen, also den des Voranschlags im Haushaltplan übersteigen; er wünsche, er könnte dasselbe vom Geschäftsgange und dem Erwerbsleben der Stadt im Allgemeinen sagen. Hier sei im verflossenen Jahre wohl manche Hoffnung getäuscht worden und man werde das bei der Einschätzung zu den Steuern wohl merken. Ungeachtet dessen sei ein Zuschlag zu den städtischen Steuern nicht zu befürchten, soweit es sich jetzt übersehen lasse. Bei der Aufstellung der Voranschläge zu den Haushaltplänen, welche, vom Rathskollegium fertiggestellt, gegenwärtig dem Finanzausschuß zur Zusammenstellung vorliegen und welche den Stadtverordneten demnächst zugehen werden, habe man sich der möglichsten Sparsamkeit befleißigt; die letztere noch weiter auszudehnen, sei nicht opportun gewesen, da ja in einem wohlgeordneten Haushalte eben das Nöthige rechtzeitig beschafft werden müsse, es auch nicht rathsam erscheine, unter den einfachen Steuersatz herunter zu gehen, so lange noch thatsächlich Bedürfnisse der Stadt zu befriedigen seien, umsomehr, als unsere Einwohnerschaft gegenüber den Nachbarstädten nicht hoch mit Steuern pro Kopf belastet sei. — Hierauf geht der Herr Redner speciell auf die Erträgnisse der Gasanstalt im Jahre 1893 über, welche ganz außergewöhnlich erfreuliche gewesen sind und führt aus, daß dieses Ergebniß zum Theil auf die Trefflichkeit des im Jahre 1893 erbauten neuen Gasofens zurückzuführen sei, daß aber auch der Konsum wieder erheblich gestiegen sei, was in der zahlreichen Vermehrung der Geschäftsläden und neuen Wohnungen seinen Grund habe. Aber auch der trefflichen Leitung und Verwaltung der Gasanstalt sei Dank und Anerkennung an dieser Stelle nicht vorzuenthalten. Aehnliches gelte vom Wasserwerk. Das junge Unternehmen habe gelernt, auf eigenen Füßen zu stehen, sodaß man habe daran denken können, einen Erneuerungsfond für Maschinen und Pumpen, als für die am meisten der Abnutzung ausgesetzten Theile der Anlage, in's Leben zu rufen. Wenn auch die genaue Abrechnung über den Kasernenbau noch nicht vorliege, so ergebe doch die festzustellen gewesene Hochstandsziffer in ihrer Vergleichung mit der Einnahme, daß sich auch dieses Unternehmen als ein nicht ungünstiges für die Stadt darstelle und daß die Steuerzahler zur Verzinsung und Amortisation des Baukapitals und zu dem jährlichen Bau- und Reparaturaufwande nicht herangezogen werden müssen. — Die gesundheitlichen Verhältnisse in der Stadt seien im verflossenen Jahre gute gewesen, Epidemien seien nicht aufgetreten, insbesondere nicht die Cholera, deren Wiederauftreten von fachmännischer Seite wohl mit Recht befürchtet worden sei. Es werde deshalb das bisher noch intakt erhaltene Choleralazareth im Bauhofschuppen mit dem Abbruch des letzteren anläßlich des beginnenden Kirchenbaues aufgelöst werden. — Das verflossene Jahr habe an seinem letzten Tage noch einen schweren Verlust gebracht. In den Mittagsstunden des 31. Dezembers sei Herr Kreishauptmann Freiherr von Hausen in Dresden gestorben, den seine zahlreichen Freunde und Untergebenen gestern zur ewigen Ruhe gebettet haben. Der Herr Bürgermeister giebt ein treffliches Bild des bedeutenden und speciell um die Verwaltung der Städte hochverdienten Mannes und führt aus, wie derselbe gerade unserer Stadt ein warmer Freund und Förderer gewesen sei. Mit großem Interesse habe derselbe ihre Entwickelung verfolgt und die elbe unterstützt, immer habe er ihr mit seinem Rath und seinen reichen Erfahrungen freigebig zur Seite gestanden und wenn derselbe in Riesa anwesend gewesen, da habe er mit lebhafter Freude die Verwirklichung der ihm bekannten Ideen und Pläne gesehen und er sei nach seiner Versicherung gern nach Riesa gekommen. Wir wollen, schloß hiermit der Herr Bürgermeister, das Andenken des Mannes hoch in Ehren halten. — Im neuen Jahre werden hauptsächlich drei Projecte die Collegien beschäftigen: der Kirchenbau, der Schlachthofbau und die Aenderung der städtischen Anlagenscala. Der Kirchenbau berühre die Collegien nicht direct, aber selbstredend haben auch sie an demselben ein hohes Interesse. Die eingegangenen preisgekrönten Entwürfe sollen ihnen im April ds. Js. zugänglich gemacht werden. — Das Schlachthofbauproject sei in der Bearbeitung und werde, nachdem es zuvor noch dem Bauausschuß zwecks eventueller Abänderungsvorschläge vorgelegen habe, sammt Kostenanschlag den Stadtverordneten unterbreitet werden. Da die Fleischerinnung und die Majorität im Rathscollegium eine Vergrößerung der Kühlanlage gegenüber den ersten Vorprojecten, die Anlegung einer Fleischtransporteinrichtung nach Analogie derer im Meißner Schlachthof, sowie die Erbauung und Einrichtung eines Restaurationsgebäudes im Schlachthofe wünsche, so müsse den Stadtverordneten eine Vorlage zu einer Nachverwilligung zur Bausumme unterbreitet werden, was nach Eingang des Kostenanschlages geschehen solle. Die Finanzirung des Unternehmens werde natürlich im Wege der Anleihe geschehen; Zinsen, Amortisation und Unterhaltungskosten habe die Anlage selbst aufzubringen. Hierbei möge gleich erwähnt sein, daß die im vorigen Jahre ins Leben gerufene obligatorische Fleischbeschau sich ganz ausgezeichnet bewährt habe. Gleichzeitig mit den Mitteln für den Schlachthofbau werden diejenigen für den Umbau des alten Schulhauses, für den Mehrbedarf des Casernenbaues und für den Bedarf der Straßen zum Schlachthofe und um die Casernen, soweit sie nicht dem Baufond dieser Unternehmungen zuzuschreiben seien, durch Anleihe aufzubringen sein. Diese Straßenbaukosten werden zwar später von den daran bauenden Adjacenten zurückerstattet, allein sie müssen immerhin jetzt beschafft werden und möchten später dem Straßenbaufond zufließen. — Die neue Anlagenscala sei fertiggestellt und werde dem Collegium demnächst vorgelegt werden. Dieselbe bereits 1894 in Kraft treten zu lassen, sei nicht möglich, selbst wenn die Durchberathung derselben bei den Stadtverordneten wenig Zeit in Anspruch nehmen sollte, da sie alsdann noch der vorgesetzten Behörde zur Genehmigung unterbreitet werden müsse. Die künftige Scala folge dem allgemeinen Zuge der Neuzeit und entbinde die wirthschaftlich schwächsten Einwohner gänzlich von der Steuerpflicht, entlaste die Mittelclassen etwas und decke den Ausfall durch Mehrbelastung der Einwohner mit hohem Einkommen. Ob es nicht richtiger gewesen sei, die große Menge der Steuerzahler der untersten Classe nur wesentlich heradzusetzen, dafür aber den kleinen Handwerker und den kleinen Geschäftsmann noch mehr zu entlasten, das möge für jetzt unerörtert bleiben. Capacitäten auf dem Gebiete der staatlichen Steuerreform sagen: man solle auch den armen Mann einige Groschen im Jahre Steuern zahlen lassen, damit er sich nicht zum Staatsbürger zweiter Classe herabgedrückt glaube und seine staatsbürgerlichen Rechte nicht beschnitten sehe und soviel stehe ja wohl fest, daß einige Groschen im Jahre auch für den wirthschaftlich Schwächsten nicht so viel ausmachen, als für das Gemeinwesen der Ausfall der Gesammtsumme dieser kleinen einzelnen Beträge, die bei der Masse der der untersten Steuerclasse angehörigen Personen eine ganz beträchtliche Höhe erreiche. Außerdem sei es ja wohl auch nicht unrichtig, wenn jedes Mitglied der Gemeinde ohne Ausnahme fühle, daß es gegenüber Staat und Gemeinde, Kirche und Schule nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten habe.

Hierauf ersuchte der Herr Bürgermeister die Stadtverordneten, sich als Collegium zu constituiren dadurch, daß sie zuerst ihren Vorsteher wählten. Die vorgenommene Abstimmung ergab, wie schon mitgetheilt, von 17 eingegangenen Stimmzetteln 16 auf den Namen des Herrn Amtsgerichts-Rendant Thost und 1 auf den Namen des Herrn Amtsrichter Heldner. Der bisherige allbewährte Stadtverordneten-Vorsteher, Herr Rendant Thost, ist somit mit den Stimmen aller übrigen Stadtverordneten aufs Neue an die Spitze des Collegiums gerufen worden. Derselbe dankte für die ihn ehrende Wahl und versicherte, daß er nach den bisher von ihm befolgten Grundsätzen das Collegium zu leiten bestrebt sein werde, worüber ihm durch ein „Bravo“ aus dem Collegium gedankt wurde. Der Herr Bürgermeister, schloß darauf nach Verlesung des Protocolls die gemeinschaftliche Sitzung. — An dieselbe schloß sich unter Leitung des Herrn Vorsteher Thost die erste diesjährige Sitzung der Stadtverordneten an. Zunächst wurde in schriftlicher Wahl, nachdem der bisherige Stadtverordneten-Vicevorsteher Herr Starke erklärt hatte, falls die Wahl wieder auf ihn fallen sollte, dieselbe nicht annehmen zu können, mit Majorität Herr H. Barth als Stadtverordneten-Vicevorsteher gewählt, welcher die Wahl dankend annahm. Hierauf verschritt man zur Wahl der Ausschüsse durch Acclamation. Diese Ausschüsse setzen sich wie folgt zusammen:

1. Finanzausschuß: Herren Thost, Braune, Barthel.
2. Communlicher Abschätzungsausschuß: Herren Schütze, Hammitzsch, Nitzsche, Pietschmann.
3. Marktausschuß: Herren Donath, Hammitzsch, Thalheim, Schneider.
4. Niederlagsausschuß: Herren Braune, Schütze, O. Barth.
5. Bauausschuß: Herren Förster, Pietschmann, Starke, Hammitzsch, Schneider, Schütze.
6. Feuerwehrausschuß: Herren Berg, Richter, Pietschmann.
7. Armenausschuß: Herren Heldner, Förster, Nitzsche.
8. Sparcassenausschuß: Herren Dr. Mende, Braune, H. Barth.
9. Gasanstaltsausschuß: Herren Berg, Starke, Schneider.
10. Schulausschuß: Herren Heldner, Thalheim, Starke, Hammitzsch, H. Barth, Thost
11. Rittergutsausschuß: Herren O. Barth, Donath, Pietschmann.
12. Ausschuß der gewerblichen Fortbildungsschule Herren Schneider und Richter und aus der Bürgerschaft: die Herren Seilerbauereibesitzer Ulbricht, Tischlermeister Gust. Heinrich, Schneidermeister Zschäpich und Privatier Feller.
13. Ausschuß der Stadtbibliothek: Herr Vorsteher Thost.
14. Wasserwerksausschuß: Herren Förster, Starke, Braune.
15. Rechts- und Verfassungs-Ausschuß: Herren Heldner, Dr. Mende, Thost.
16. Garnison-Ausschuß: Schütze, H. Barth, Donath.

Zum Schluß wurde vorschriftsgemäß das Stadtverordneten-Regulativ zur Verlesung gebracht und Rechnung über die eingegangenen Strafgelder vom Herrn Vorsteher abgelegt, auch beschlossen, den Strafgelderbetrag von über 17 Mark für spätere geeignete Verwendung in der städtischen Sparcasse zu belassen. — Mit Verlesung des Protocolls schloß die Sitzung.

— Der den meisten hiesigen Bürgern und Einwohnern wohlbekannte ehemalige Hilfsfrachtbriefträger Friedrich Traugott Winkler, am Stadtkrankenhause Nr. 6 wohnhaft, feierte am gestrigen Tage mit seiner Ehefrau das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar wurde in seiner Wohnung durch Herrn Diaconus Burckhardt in Gegenwart der Kinder und Enkel (die Urenkel konnten wegen zu weiter Entfernung und der damit in Verbindung stehenden Kosten nicht erscheinen) kirchlich eingesegnet. Winkler, welcher im Jahre 1841 bei der ehemal. Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Gesellschaft in Dienst getreten, im Jahre 1876 von der Kgl. Sächs. Staats-Eisenbahn mit übernommen ist, hat der Eisenbahn seine Dienste fast volle 48 Jahre, von 1841—1888, gewidmet. Im Jahre 1883 erhielt derselbe von Sr. Majestät dem Könige in Anerkennung seiner treuen Dienste die große silberne Medaille für Treue in der Arbeit verliehen. Zu einer festen Anstellung bei der Bahn ist W. nicht gelangt, infolgedessen bezieht derselbe auch keine Pension, vielmehr nur ein Gnadengeld von monatlich 20 Mark. Dem bedürftigen alten ehrenwerthen Ehepaare wären außer den ihm zu seinem Jubeltage mehrererseits gespendeten Geschenken, s. u. A. einer Bibel vom hiesigen Kirchenvorstande, einigen Flaschen Wein, Cigarren und kleineren baaren Münzen von Freunden und Bekannten wohl noch einige Aufmerksamkeiten herzlich zu gönnen.

— Gegen 7 Uhr gestern Abend wurde ein Gänsedieb-stahl in der Parkstraße 14 versucht. Der Dieb wurde aber jedenfalls durch den im Hofe befindlichen, obwohl an der Kette liegenden Hund verjagt und zog sich zurück ohne Beute, denn der Besitzer entdeckte bei heutiger Nachzählung der ziemlich großen Anzahl Gänse keinen Verlust.

— Patent-Ertheilung Nr. 73385. Schlackenabstreichvorrichtung für Rohrwalzen. — J. Leppich in Riesa a. E. V. 8. ö. 93 ab. (Mitgetheilt vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz.)

Strehla. Unser neuer Herr Bürgermeister Burkhardt traf am Freitag hier ein und wurde am Bahnhofe von den Mitgliedern des Stadtgemeinderathes sowie Spitzen der Kirche und Schule empfangen. Nach erfolgter feierlicher Einweisung in sein Amt hat nunmehr Herr Bürgermeister Burkhardt die Leitung der Stadt übernommen.

* Dresden. Aus Anlaß der glücklichen Geburt des Prinzen Friedrich Christian begaben sich Ihre Majestäten der König und die Königin gestern Vormittag 10 Uhr unter Vorantritt und Begleitung des Königl. großen Kirchendienstes zum Gottesdienste in die katholische Hofkirche. Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten die Frau Großherzogin von Toscana und der Erzherzog Leopold von Oesterreich (Toscana), sowie Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Georg, Friedrich August,